

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluss.)

Mad. Dessoir, die wir von Schwerin zurück erwarten, und Herr Schenk paßten in ihrem Spiele so vorzüglich zu einander, in Beiden war eine so hohe Meisterschaft, daß sie uns die erhabensten Dichtungen lebendig vorsführten. Herr Reger und Herr Baudius, der Eine im Fache der Väter, der Andere in dem der Intriguants ausgezeichnet, reihten sich würdig an die Genannten an. Verlaßt uns nun Herr Schenk, so werden wir kaum einen Ersatz für ihn finden und das Drama, eben erst so weit und schon gediehen, wird wieder schlummern. Ein besonders guter Stern scheint jedoch über unserer Bühne zu leuchten, indem das Meiste, was die deutsche, dramatische, darstellende Kunst Hervorragendes hat, seine Künstlerbahn entweder hier begann oder fortsetzte. So müssen wir denn hoffen, daß uns dieser Stern auch ferner günstig bleibt. Mad. Schenk wird natürlich ihrem Gatten nach München folgen und auch sie müssen wir dann entbehren.

Mad. Schröder-Devrient von Dresden wird zu Gastspielen hierher kommen. Alle gesperrten Plätze sind auf diese Vorstellungen bereits vergeben.

Wie und warum Immermanns „Andreas Hofer“ auf unserer Bühne scheiterte, habe ich schon in den „Rosen“ mit Mehrerem dargethan und will, um mich nicht zu wiederholen, diesmal nur noch des Concerts von Fräulein Botgorscheck erwähnen. Die Stimme dieser Altistin klingt wie Orgehton, in ihrem Vortrage ist Gefühl und Seele. Sie hat in Leipzig Furore gemacht. Weniger gefiel Herr Franz Botgorscheck als Flötenspieler. Die Flöte ist ein undankbares Instrument.

Bei Philipp Reclam erscheint: „Geschichte des Befreiungskrieges“ von Sporschil mit Kupfern. Ein Prachtwerk, dem wir Theilnahme wünschen. In Leipzig interessiert man sich lebhaft für dieses kostspielige Unternehmen.

Robert Keller.

Aus Prag.

Im März 1838.

Nach dem Bericht vom vaterländischen Museum in Böhmen, vermehren sich die Teilnehmer an diesem National-Institut noch fortwährend und sichern immer mehr das Gedeihen und den Bestand desselben.

Die hiesige wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, welche in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits über anderthalb Millionen Gulden Conv. M. an Brandschaden-Bergütungen auszahlte, mußte wegen der häufigen Brände der Jahre 1834—1836 die Beiträge ihrer Mitglieder wiederholt erhöhen, und Nachträge zu selben fordern. Im Jahre 1837 konnte sie jedoch ihre gesammten Auslagen mit den Anticipat- oder Vorschußzahlungen ihrer Teilnehmer bestreiten, daher sie für das letztgedachte Jahr keinen Nachtrag von ihnen fordert, was auf jeden Fall das Vertrauen auf diese Anstalt sehr erhöhen dürfte.

Nach den politischen Berechnungen des Herrn Dr. Stelzig kommt, der letzten Populationszahl zufolge, die aus 4,060,000 Seelen besteht, ein im Provinzial-Strafhause befindlicher Sträfling im Allgemeinen auf 6666 Bewohner. Anders verhält sich aber die Sache, wenn man nicht die bestehende Zahl der Sträflinge berücksichtigt, sondern nur den jährlichen Zuwachs im Allgemeinen nach der bestehenden Bevölkerung in Anbetracht zieht; dann ist das Verhältniß des Zuwachses im Allgemeinen im obenerwähnten Durchschnitte alljährlich wie 1 zu 12,000 Bewohnern. Trennt man aber die Zahl der Sträflinge des flachen Lan-

des von jener der Hauptstadt, so tritt wieder ein ganz anderes Verhältniß ein; denn da kommt für Prag schon auf 2116 Einwohner ein Sträfling zu stehen, wo hingegen in solchem Falle auf dem flachen Lande erst unter 11,392 Einwohnern Einer stattfindet.

Hinsichtlich des Geschlechtes ist im 7jährigen Durchschnitte das Verhältniß der Verbrecherinnen zu jenem der Verbrecher wie 1 zu 4½. Nach der Religionsverschiedenheit ist der jährliche Zuwachs der Christen im Allgemeinen wie 1 zu 12,000, und jener der Juden wie 1 zu 7555.

Nach den Jahren der Strafbauer werden im oben angeführten Durchschnitte alljährlich verurtheilt zu 7 Monaten bis 2 Jahren 86 Individuen, zu 2 bis 3 Jahren 119, zu 3 bis 10 Jahren 45, zu 10 bis 15 Jahren 9, zu 15 bis 20 Jahren 3, zur lebenslänglichen Dauer wird da nicht alljährlich ein, sondern erst in 3 Jahren zwei Individuen aufgenommen.

Nach dem Alter des Individuums, während welchem das Verbrechen verübt wurde, stellt sich nachstehendes Verhältniß ein. Von dem Alter von 14 bis 20 Jahren wachsen alljährlich im Durchschnitt 14 Individuen, von 20 bis 30 Jahren 173, von 60 Jahren und darüber 9 Individuen zu Verbrechern.

Die drei Lithographien, welche die Aktionäre bei der nächsten Verloosung von Werken vaterländischer Künstler erhalten sollen, wenn keine Prämie auf ihr Loos fällt, sind folgende: 1) Ein betendes Kind mit seinem Schutzengel von F. Kadlik, lithographirt von W. Maur. — 2) Scene aus Manzoni's Roman „I promessi sposi“ von F. Führich, lithographirt von A. Gortner. — 3) Seestück von Schalken, litog. von C. Würbs.

Von dem vortrefflichen naturhistorischen Werke: „Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der esbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme“, von J. W. Krombholz, ist das vierte und fünfte Heft erschienen, welche abermals eine schnellere Erscheinung der Fortsetzung wünschen lassen. Sowohl die Darstellung des Verfassers als die Abbildungen machen es zu dem wichtigsten Werke über diesen Zweig der botanischen Wissenschaft.

Der vierte und fünfte Band der neuen Folge der „Abhandlungen der Königl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften“ enthalten nebst der Geschichte der Gesellschaft von den Jahren 1831 bis zum Schlusse des Jahres 1836, und den Vorträgen, gehalten in der öffentlichen Gesellschafts-Sitzung bei ihrer ersten Jubelfeier, mehrere Biographien verstorbener Mitglieder.

Ein Paar Werke, welche wegen ihres Einflusses auf die Landesindustrie viel gelesen und besprochen werden, sind: „Vergleichung der Zuckerverfabrikation aus in Europa einheimischen Gewächsen mit der aus Zuckerrohr in Tropenländern mit Bezug auf Staats- und Privat-Wirthschaft“ vom Commerzrath Karl August Neumann, und: „Der Seidenbau in Böhmen und seine großen Vortheile aus wirklicher Erfahrung dargestellt“ vom Forstrath Christoph Liezbich. Das Hauptaugenmerk des Verfassers des ersten Werkes ist zuvörderst Produktion, Consumption und Handel mit Zucker in allen Welttheilen, mit Zahlenangaben, welche deren Umfang und Wichtigkeit mit wenig Blicken übersehen lassen. Er behandelt die Gewächse, in welchen Zucker vorwaltend vorkommt, mit Bemerkungen über die Beschaffenheit und Cultur derjenigen, aus welchen Zucker gewonnen werden kann: Weintrauben, Ahornbäume, Mais, Runkelrüben und des Kürbis in Europa, und des Zuckerrohrs in Tropenländern, mit Angaben und Berechnungen der bei ihrer Verwendung zur Produktion bestimmter Quantitäten Rohzucker erforderlichen Ackerflächen, Einrichtungen- und Betriebs-Capitale, Arbeiter, Brenn- und anderer Materiale sich ergebenden Erzeugungskosten, und stellt die Vortheile und Nachtheile eines Jeden nach Sachkenntniß ins Licht. (Fortsetzung folgt.)